

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



<p>Bezugspreis (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Halbmonat und Vierteljahr 200 Lei, halbjährig 300 Lei, für das Ausland 300 Lei.</p>	<p>Verantwortlicher Schriftleiter: Rif. Blita. Schriftleitung und Verwaltung: Brad, Cde Fischplatz Postale: Timisoara-Poststadt, Str. Bratiana 1a Telefon: Brad 6-30 — Telephon Timisoara 21-62</p>	<p>Bezugspreis (Vorausbezahlung): für die Armee Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 25, Einzelheft 3 Lei.</p>
--	---	---

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 16. Brad, Mittwoch, den 6. Febr. 1935. 16. Jahrgang.

### Jugoslavisch-roman. Streit wegen einer Barentkirche.

Bucuresti. Um die Bucurestier orthodoxe Kirche, die der letzte Zar kurz vor dem Weltkrieg errichten ließ, ist ein merkwürdiger Streit zwischen der romanischen und der jugoslawischen Regierung entstanden. Nach der vor einigen Monaten erfolgten Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Romänien und Sowjetrußland hat nämlich der noch immer hier lebende letzte kaiserlich-russische Gesandte die Kirche an Jugoslawien geschenkt, dessen Herrscherhaus orthodox ist und das außerdem mit der Anerkennung der Sowjetregierung noch immer zögerte. Jetzt verlangt nun die romanische Regierung die Rückgabe der Kirche an Romänien. Jugoslawien weigert sich jedoch entschieden, auf sein Eigentumsrecht zu verzichten.

### Hitler u. Pilsudski-Begegnung.

Warschau. Reichsminister Göring übermittelte bei seiner Unterredung mit Marschall Pilsudski diesem die Einladung des Reichskanzlers Hitler zu einer Begegnung. Ort und Zeit der Begegnung soll Pilsudski bestimmen.

### Rückkehr der Habsburger mit Einwilligung Frankreichs?

Paris. Das sozialdemokratische Blatt „Le populaire“ bringt die Nachricht, daß bei der Beratung in Rom zwischen Mussolini u. dem franz. Außenminister Laval auch in der Habsburger-Frage eine Einigkeit erzielt wurde. Frankreich widersteht sich der Rückkehr der Habsburger nicht mehr, weil dadurch dem Anschluß Österreichs an Deutschland am wirksamsten entgegen gearbeitet wird. — Das Blatt setzt hinzu, daß die Ältere Entente die Rückkehr der Habsburger nicht dulden wird.

### Titulescu kommt doch nach Hause.

Bucuresti. „Curentul“ weiß zu berichten, daß Außenminister Titulescu, trotz dem er an der Grippe erkrankt, in den aller nächsten Tagen nach Hause kommen wird, da die innerpolitischen Zustände seine Anwesenheit dringend notwendig machen.

### Verstärkung der russischen Armee

Moskau. Auf dem Rätekongreß erklärte der stellvertretende Volkskommissar für das Verteidigungswesen, Lufatschewski, daß die rote Armee, die bis jetzt weniger als 600.000 Mann umfaßt habe, auf 940.000 Mann verstärkt worden sei. Außerdem werden die Stände für Marine, Luftflotte und Befestigungsanlagen erheblich vergrößert werden.

## Antonescu — der neue Finanzminister

Budget mit 4 Milliarden Defizit.

Bucuresti. Nach heftigem Widerstreben ist es doch gelungen, den Justizminister Viktor Antonescu zu bewegen, das Justizressort mit dem Finanzressort zu vertauschen. Das bezügliche Dekret zu seiner Ernennung als Finanzminister wurde sofort ausgearbeitet und Antonescu hat auch bereits sein Amt angetreten.

Der neue Finanzminister wird einen schweren Stand haben. Der Kostenvoranschlag weist ein Defizit von 2 Milliarden auf und weitere 2 Milliarden sollen zur Ausstattung der Armee als Erfordernis in den Voranschlag aufgenommen werden, daher das ordentliche Erfordernis um 4 Milliarden erhöht werden soll.

Eine Erhöhung der Einnahmen durch Erhöhung der Steuern ist unbedenklich und einer bedeutenden Senkung der Ausgaben widerstreben sich sämtliche Minister. Antonescu hat sich zwar freie Hand bei Zusammenstellung des Erfordernisses der einzelnen Ministerien vorbehalten und hat ihm

Ministerpräsident Latarescu in der Bedrängnis dies auch zugesagt, doch ist es undenkbar, daß das Gesamterfordernis der Ausgaben um eine wesentliche Summe gesenkt werden könnte.

Das wäre aber vielleicht noch nicht das Schlimmste. Es steht auch die Stabilität unserer Währung am Spiel. Slavescu ist hauptsächlich wegen der Auffassung des Handelsministers Manolescu-Strunga über die Ein- und Ausführordnung zurückgetreten. Slavescu kämpfte gegen den vom Handelsminister geplanten freien Handel mit Ein- und Ausfuhr-Bewilligungen, weil dadurch die Stabilität unserer Währung gefährdet wird. Da die Nationalbank in letzterer Zeit zur Ansicht des Handelsministers hinübergeschwenkte, wollte Slavescu die Verantwortung für die Folgen nicht tragen und dankte ab.

Die Regierung bekennt sich — hauptsächlich aus Eigenschuld — in einer schwierigen Lage.

### 40 Prozent Steuern in Rumänien sagt ein gewesener Minister.

Bucuresti. Der gewesene Justizminister Junian hielt hier in einer Versammlung eine Rede und behandelte u. a. auch die Steuerfrage. Junian sagte, daß wir an direkten und indirekten Steuern 40 Prozent unseres Einkommens zahlen. Der Staat zwingt sogar Leute, die kein Einkommen haben, zum Steuerzahlen. Das Steuersystem müßte dahin abgeändert werden, daß die Steuer nach dem tatsächlichen Einkommen bemessen wird und wer kein Einkommen hat, soll nicht besteuert werden.

Das waren kluge Worte, wie sie nur ein gewesener Minister sprechen kann. Als aktiver Minister hätte Junian jedoch die Möglichkeit gehabt, nicht nur klug zu reden sondern auch klug zu handeln. Wenn wir 40 Prozent an Steuern zahlen, so ist dieser Zustand nicht unter den Liberalen allein entstanden. Die Nationalgarantisten haben die Ueberbesteuerung mitverschuldet und da steht Junian, als einem gewesenen Führer der Nationalgarantisten, die Rolle eines Steuerhelfers nicht gut an.

### Japans „Mädchen in Uniform“ ehren den Kronprinzen



Die japanische Mädchenjugend ist durchweg uniformiert und paßt sich dem militärischen Gepräge des neuen Japans an. Unser Bild zeigt sie mit ihren Fahnen und Wimpeln bei der Schulbildung für den Keiten japanischen Thronfolger vor dem Kaiserlichen Palast in Tokio, zu dessen erstem Geburtstag die patriotische Vereinigung japanischer Frauen große Feiern veranstaltet hatte.

### Stoba-Bericht vor der Kammer

Bucuresti. Der über das Ergebnis der Unterredung in der Stoba-Affäre abgefaßte Bericht des liberalen Abgeordneten Benhoiu ist endlich in die Tagesordnung des Parlaments aufgenommen worden. Zur Verhandlung des Berichtes wird es aber voraussichtlich nicht sobald kommen.

### Wirtschaftsrat unter Vorst. des Königs.

Bucuresti. Gestern hat unter Vorst. des Königs der Wirtschaftsrat der Regierung eine Sitzung abgehalten, an welcher außer den Mitgliedern der Regierung auch der Gouverneur der Nationalbank Dumitrescu teilgenommen hat.

Die Sitzung begann mit dem Vortrag des neuen Finanzministers V. Antonescu über die allgemeine Finanzlage des Staates. Darauf entwickelte Handelsminister Manolescu-Strunga das neue Ein- und Ausfuhrregime und gab die Abänderungsvorschläge, die in der letzten Zeit beschloffen wurden, bekannt. Landwirtschaftsminister Saffu gab einen Überblick über die allgemeine Lage der Landwirtschaft. Der neuernannte Justizminister Baler Pop führte die Beschlüsse des Ausschusses zur Vereinheitlichung des Verwaltungsapparates an. Ministerpräsident Latarescu faßte in einem Schlüsselbericht sämtliche Fragen zusammen.

Gouverneur der Nationalbank Dumitrescu gab die Erklärung ab, daß die Nationalbank mit der Ein- und Ausfuhr-Ordnung der Regierung einverstanden ist.

Ueber die im Kronrat gefaßten Beschlüsse hat die Regierung keine Erklärung abgegeben.

### Flugschiffe um 120.000 Lei

Prag. In den an die Wata-Werke angekauften Werkstätten der Masaryk-Flugliga in Blin ist jetzt ein Flugzeug „Blm 11“ konstruiert worden, das von den Fachleuten als ein „Volksflugzeug“ bezeichnet wird. Die Maschinen werden zu dem sehr mäßigen Preis von 29.000 Tschechentronen das sind circa 120.000 Lei, er-

zeugt. Der Motor (Wierzhänder) hat 35 PS und ein Gewicht von 420 Kilogramm. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 160 Kilometer. Das Flugzeug ist ein Eindecker von 10 Meter. Sollte sich die Maschine bewähren, dann wird das Volksflugzeug früher als das Volksauto das Licht der Welt erblickt haben.

### Kurze Nachrichten



Der Jugoscher Malergehilfe Alexander Narago hat sich erschossen, weil sein Meister ihm die Wäsche nicht waschen lassen wollte.

Die Generalsammlung der Nationalbank findet am 19. Februar in Bucuresti statt. Auf der Tagesordnung steht außer der normalen Gegenstände auch die Aenderung der Satzungen.

Der Steuereinznehmer Josef Musmeggi des Städtchens Catanzaro hat ein Mädchen, weil es ihn nicht heiraten wollte, erschossen und tötete auch dessen Eltern.

Der Beamte Babea Mirlea beim Campnaer Steueramt wurde wegen Unterschlagung von 300.000 Lei Amtsgebern verhaftet.

Der 69 Jahre alte Grundbesitzer Baron in der Sulowinaer Gemeinde Laboschitz wurde samt seiner Tochter ermordet und seiner Verlassenschaft im Werte von 100.000 Lei beraubt.

Das berühmte Theater an der Wien, die größte Operettenbühne Oesterreichs, mußte wegen der Krise geschlossen werden.

Nächst Stettin führte ein deutsches Verkehrsflugzeug ab. Der Mechaniker, der Funker und 8 Reisende waren sofort tot.

In Czernowitz werden 150 städtische Beamte, die bei der Sprachprüfung nicht entsprochen haben, entlassen.

Der Tischlermeister Nicolae Nastaru und sein Gehilfe in der Gemeinde Masbadul haben infolge unvorsichtiger Handlung mit Benzin so schwere Brandwunden erlitten, daß sie unter gräßlichen Qualen starben.

In der Gemeinde Clusata ist eine Dampfmühle gänzlich niedergebrannt.

In der Gemeinde Darbo (Jugoslawien) ist bei dem Landwirt Johann Sebestyen während der Schweineschlachtereier ein Streit entstanden, wobei ein Gast erschossen und drei Personen schwer verwundet wurden.

In der südamerikanischen Stadt Guayaquil überfielen streikende Hochschüler das Universitätsgebäude, nahmen die Professoren gefangen und ergaben sich erst, als die Behörden ihnen die verlangte Absetzung zweier Professoren zusagte.

Die amerikanische Regierung wird auf Grund Ermächtigung des Senats neues Papiergeld im Werte von 9 Milliarden Dollar herausgeben. Durch diese Ausgabe wird sich der Notenumlauf Amerikas auf 25 Milliarden Dollar (3700 Milliarden Lei) erhöhen.

Bei Konstanza ist ein Lastzug mit einem Petroleumzug zusammengestoßen. Drei Petroleumwaggons gerieten durch Explosion in Flammen.

Die Stadt Porto Alegre in Südbrasilien wurde von einem Wirbelsturm fast gänzlich zerstört.

Auf dem Berg Mlebaso-Markisch (Herzegowina) wurden drei Bleihändler von einer Lawine getötet.

In den Bergen des Atlasgebirges (Afrika) sind vier Autobusse eingeschneit. Von den 100 Reisenden sind 8 erstoren.

In einem Dorfe nächst Madrid erschoss ein Soldat seine Gattin und drei Kinder wegen seiner Kollage.

Bei einem Zusammenstoß nächst Kalzo sind 8 Menschen ums Leben gekommen.

Bei Curtea de Arges wurden wiederholt einfam gelegene Bauernhöfe von Wölfen überfallen und am Hornvieh sowie an den Schafen großer Schaden angerichtet.

# „Jungschwäbische Partei“ — eine Landespartei

Erfolgreiche Verhandlungen zu lösen „Erneuerungsbewegung“ und Jungschwaben.

Seit Wochen munkelte man schon von politischen Verhandlungen, die einerseits zwischen Herrn Abgeordneten Hans Beller als Obmann der Jungschwäbischen Volkspartei und Franz Minnich als Führer der aufgelösten Banater Erneuerungsbewegung geführt wurden und anfangs sich nur auf einzelne Punkte bezogen, um in den Vollzugsausschüßungen gemeinsam gegen die Blaschewitsch-Muth-Gruppe Stellung zu nehmen. Im Laufe dieser Verhandlungen stellte man fest, daß abgesehen von einigen Punkten (Führerprinzip, Antimilitarismus etc.) zwischen dem alten Programm der Jungschwaben und jenem der aufgelösten Erneuerungsbewegung kein großer Unterschied besteht und wenn man so manche persönliche Differenzen überbrückt, man sehr leicht auf gemeinsamer Plattform eine Landespartei bilden kann.

Die Verhandlungen, welche dann noch am Timisoaraer Schwabenball zwischen Dr. Gust und Abgeordneten Beller fortgesetzt wurden, endeten damit, daß man sich im Prinzip dahin einigte, daß die Jungschwäbische Volkspartei sich auflöst und unter dem Präsidium eines neutralen Obmannes eine neue Partei gegründet wird

## Klärung eines Mißverständnisses zwischen Beller — Bitto wegen „Tagespost“ — „Extrapost“

Im obigen Bericht erwähnten wir bereits, daß man schon seit Wochen von Verhandlungen wußte, die Abg. Hans Beller mit Franz Adam Minnich führte und nach dem Schwabenball erklärten sogar einige junge Leute, daß Beller bedingungslos in die aufgelöste „Erneuerungsbewegung“ eingetreten ist. Wir bezweifelten diese Behauptung vom ersten Moment und nachdem Herr Abg. Beller am Freitag unserem Schriftleiter über den Verlauf der Verhandlungen berichtete, dachten wir, daß darüber doch die Parteimitglieder zu entscheiden haben und gaben uns mit dem Gehörten zufrieden.

Wir trauten aber fast unseren Augen nicht, als wir am selben Nachmittag schon in dem sogenannten Amtsorgan der gew. Erneuerungsbewegung, der „Tagespost“ folgenden Abschiedsadresse des Schriftleiters Heinrich Anwander lasen:

„An unsere Leser!

Mit der Gründung unseres Blattes haben wir einen idealen Zweck verfolgt. Materielle Zwecke sind uns dabei ganz fern gelegen, so daß es uns heute auch nicht schwer fällt, eine Umstellung in der Hinsicht vorzunehmen, um dem Zwecke näher zu kommen.

Es ist nämlich mit dem Herausgeber der „Extrapost“, die in der Verbreitung ein großes Gebiet umspannt, eine Verständigung hinsichtlich der von uns befolgten Richtung zustand gekommen, so daß sich das Erscheinen unseres Blattes weiterhin erbringt.

Die Abmachung, die sich auch bald politisch äußern wird, wird uns unseren Bestrebungen, das Volk in seiner Gesamtheit zu erlassen, näherbringen. Sie hat aber auch noch den Zweck, daß dadurch die Kosten verringert und die Kräfte für die gemeinsame Arbeit unserer Volksbewegung frei werden.

Wir hoffen, daß man unseren Entschluß richtig einschätzen wissen und unseren Bestrebungen, die wir nun auf die „Extrapost“ übertragen, Treue bewahren wird.

Wir teilen noch mit, daß unsere Leser von morgen ab die „Extrapost“ zugestellt bekommen.

Wer dieselbe liest, beweist die Treue zu uns u. die Verbundenheit mit unserer Bewegung.

Das technische Unternehmen der „Tagespost“ — die Buchdruckerei — bleibt auch weiter bestehen, wo die bisherigen Geschäfte in Verbindung mit der Zeitung liquidiert und Druckaufträge zur Ausführung übernommen werden.“

Unter dem Eindruck obiger Zeilen, konnten wir gar nicht anders denken, daß man wieder einen politischen Zweck gespielt hat, wo im Hinter-

grund das Zeitungsgehalt als Pferdefuß hervorgeht. Wir haben daher vielleicht etwas überreist, aber im gutem Glauben in unserer Sonntagssolge über die Bemerkung zu unserer Nachricht über das unerwartete Vorgehen geschrieben, worauf dann Abg. Beller — wahrscheinlich ebenfalls in seiner ersten Aufregung — folgendes antwortete:

„An die Adresse der „Araber Zeitung“.  
In Folge 15 der „Araber Zeitung“ wird behauptet, daß ich, um eine „Konkurrenz“ loszuwerden, in die „Erneuerungspartei“ eingetreten bin, worauf die hiesige „Tagespost“ ihr Erscheinen einstellte.  
Zu dieser Behauptung habe ich folgendes zu bemerken:  
1. Es ist un wahr, daß ich in die „Erneuerungspartei“ eingetreten bin, zumal eine solche Partei — wie die „Araber Zeitung“ selbst feststellt — gar nicht besteht. Vorüber ich Verhandlungen rein politischer Natur führte, weiß Herr Bitto haargenau, denn ich habe ihn 3 — sage und schreibe drei — Stunden, bevor er diese bewußte Unwahrheit niederschrieb, eingehend und ohne irgendwas zu verheimlichen, informiert.  
2. Während der ganzen Dauer der oben erwähnten Verhandlungen ist von mir die Auflassung der „Tagespost“ mit nicht einer einzigen Silbe gefordert oder auch nur an-

den welche die Mitglieder beider Parteien eintreten können. Betont muß werden, daß Beller diese Verhandlungen vorerst als Privatmann führte und sich bereit erklärte, diesen Antrag seiner Partei zwecks Entscheidung zu unterbreiten.  
Es wurde auch für Sonntag der große Ausschuß der Jungschwäbischen Volkspartei einberufen, welcher dann den Vorschlag des Abg. Hans Beller annahm u. beschloß, daß er im Prinzip gegen ein gemeinsames Zusammenarbeiten mit dem gewesenen Mitglied der Erneuerungsbewegung nichts einzuwenden hätte, wenn diese einige Punkte ihres Programms abändert. Es wurde sodann ein neues, beiden Parteien anpassendes Programm vorgelegt und beschlossen, daß die Jungschwäbische Partei sich sowohl in den Gemeinden, wie auch in den Städten festsetze in dem Moment auflöst, wo die neue Partei sich unter dem Namen „Deutsche Volkspartei für Rumänien“ gründet.

Zur Durchführung dieser Neugründung und Umgestaltung wurde beiderseits ein Ausschuß gewählt, der mit seinen Vorarbeiten schon in den nächsten Tagen beginnen wird.

beutungweise erwähnt worden, da es um viel wichtigere Dinge ging.

3. Die „Tagespost“ hat ihr Erscheinen ganz freiwillig eingestellt und ohne mein Wissen ihre Leser aufgefordert, in Zukunft die „Extrapost“ zu beziehen.

Das ist die nackte Wahrheit, die wann immer von jenen, die an den Verhandlungen teilgenommen haben, sogar beibehalten werden kann. Wenn Herr Bitto meine rein politischen Verhandlungen — trotz genauer Kenntnis der Sachlage — dennoch als ein „Geschäft“ hinstellt, so ist das entweder eine glatte Boswilligkeit oder die Unfähigkeit, Dinge auch von einem anderen, als vom geschäftlichen Standpunkt zu betrachten.  
Hans Beller“.

180 Leser — als „Abonnementstod“.

Nach obigem kleinen Zeitungsgeplänkel zeigte nun Abg. Beller während der jungschwäbischen Sitzung ein Schreiben von Herrn Minnich, in welchem er den Verlauf der gemeinsamen Verhandlungen bestätigte und gleichzeitig erwähnt, daß er (Minnich) die Einstellung der „Tagespost“ verfügte. Ganz erstaunt u. neu war uns aber die mündliche Erklärung des Abg. Beller, daß ihn Kollege Anwander ersuchte, er möge in 180 Abonnenten der „Tagespost“, die Vorauszahlung leisten, nun die „Extrapost“ zuschicken. Diese Tatsache, daß das Amtsorgan der aufgelösten Erneuerungsbewegung nur 180 voranzahlende Abonnenten hatte, konnten wir natürlich umsoweniger wissen, weil allgemein die Meinung herrschte, daß infolge der strammen Organisation jeder „Erneuerer“ das Blatt liest. Da dies nicht der Fall war und 180 Leser bei einem ernstem Zeitungsunternehmen besonders dann keine Rolle spielen, wenn sie schon bei dem früheren Verleger die Bezugsgebühren bezahlt haben, erweist es sich, daß Herr Abg. Beller sein Zeitungsgehalt gemacht hat, weil die „Tagespost“ auch so früher oder später eingegangen wäre.

### Brautausstattungen

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen kaufen Sie bei

## Dénesi Pollák

Timisoara, II., Str. 3 August Filiale: IV., Ecke Str. Brailanu gegenüber dem Kloster.

## Wichtiges Ereignis

### Am 15. Februar 1934

findet die erschließende Ziehung der Staatslotterie statt !! 34451 Gewinne im Werte von Lei 203 746.000

2	Gewinne zu je Lei.	6.000.000
2	"	2.000.000
16	"	1.000.000
6	"	400.000
16	"	200.000
28	"	100.000 etc.

**Kaufen Sie Lose! Erneuern Sie Ihr Los!**

**Hauptverkaufsstellen:**

ARAD: Alex Goldschmidt  
 Cassa de Pastraro Generala.  
 BRASOV: Alex. Enkelhard  
 (Fortuna) CLUJ: Banca Ilioseu  
 S. A. Economica succ. Institutul Comercial deCredit

ORADEA: Banca Dacia Banca Union. TARGUMURES: Ernest Róvós, TIMISOARA: Banca Centrala, Banca de scont Banca Timisoarei.

# Ich verhandelt mit dem König



— daß die Staatsgewalt den Inbegriff des höchsten Rechtes vertritt und dennoch in ihrem Namen oft das höchste Unrecht verübt wird. Die Petroleumgesellschaften führen in einer Demoskript an den Herrscher Klage gegen den Staat, der nach jedem Liter Benzol 7.88 bei Steuer einhebt. Die Gesteuerkosten des Benzols, samt dem Nutzen der Unternehmungen, stellt sich im Engrospreis ab Aufgabefraktion auf 96 Bani das Liter. Hierzu kommen Bahnfracht, Zifferngebühren, andere Spesen, Gewinn der Groß- und Kleinverfechter 1.17 bei pro Liter, so daß sich das Benzol, ohne den Zuschlag des Staates, im Kleinverbrauch auf 2.12 bei pro Liter stellen würde. — Der Bürger, als Bauzelle des Staates soll sich mit einem bürgerlichen Nutzen begnügen, hingegen der Staat, als Inbegriff des Bürgerturns, nimmt sich einen Nutzen, der mit dem Wort „Wucher“ nicht hart genug bezeichnet werden kann. Während aber der Staat die Bürger bestraft, wenn sie über den bürgerlichen Nutzen hinaus gehend Wucher treiben, straft er sie noch obendrein dadurch, daß er sie selbst auswuchert.

— über die unangenehme Bage des „Univerful“, der „Dimineaşa“ und der sonstigen von Rabau-Patriotismus geplagten Häßblätter. Sie mühten ihrem „patriotischen“ Kummer durch eine „Schimpfsonne“ Luft machen über ein Ereignis, müssen aber diesmal das Rastermaul halten. Es ist folgendes geschehen: Die unlängst in Hermannstadt stattgefundene Volksversammlung sendete an den König ein Grußtelegramm ab. Wenige Tage darauf ließ der König durch seine Kabinettskanzlei den Sachsen seinen Dank in „deutscher“ Sprache übermitteln. — Wie mag es den „Univerful“-Feinden zu Mute sein, daß der König, der erste Bürger des Landes, den „Fremden“ in ihrer Sprache antwortet. Für diese Blindgänger des Patriotismus ist alles Nichtromänische ein Greuel und sie würden uns am liebsten wie lästige Fremde aus dem Lande treiben. Es gibt aber zum Glück außer den Univerfulitäten auch noch Autoritäten in diesem Lande, diese heißen: Weisheit des Königs, Duldsamkeit, Vernunft und Einschätzung deutschen Wesens. Diese Autoritäten und die eigene Kraft werden es uns ermöglichen, diesen Boden, den unsere Ahnen nicht erschlichen sondern mit Blut und Schweiß erarbeiteten, zu behaupten und wenn darüber das Bukarester „Weltall“ (Univerful) vor Wut in Stücke gehen sollte.

— über die Viesseitigkeit des englischen Thronfolgers. Vor Jahren vertrat er die englische Industrie in Brasilien und Argentinien als ausgesprochener Geschäftswerbe. mit großem Erfolg. Bei sportlichen, künstlerischen Darbietungen, Eröffnung von Ausstellungen, Wälen, Lustbarkeiten tausendfacher Art erscheint er seit jeher nicht als hoher Gast, sondern, wo nur möglich, nimmt er selbst aktiv teil. — Vor Wochen verbreitete sich dann die Kunde, daß sein Vater, der König von England, ihn zum General der Festlandsmarine und zugleich zum Kommandeur der See- und Luftstreitkräfte ernannte. Jetzt erst staunte die Welt über des Thronfolgers Viesseitigkeit. Neben der heiteren Kunst hatte er soviel Zeit aufgebracht, um sich auch in der Kriegskunst soweit zu vervollkommen, daß ihn sein Vater im Rang den englischen Berufsgenerale gleich stellte. — Laut der jüngsten Nachricht hat man an dem Thronfolger noch eine Seite entdeckt. Er ist ungeheuren Viesfältigkeit seiner Tätigkeit hatte er nämlich noch Zeit auf dem schottischen Nationalinstrument: auf dem Dudelsack spielen zu lernen und verfaßte er auch schon selbst ein Dudelsackstück. Dieses Stück wird eine schottische Dudelsack-Musik demnach in London zum Vortrag bringen. Es läßt sich vorstellen, welchen Beifall dieser Vorführung hervorrufen wird. Wenn Thronfolger dudeln, müssen die Untertanen bulden.

Die „Araber Zeitung“ soll in ihrem Hause fehlen!

**M. N. SECELEANU**  
OFICIU. ALBONORA  
TALOMITE

28 DEC 1932

11/2

ON TOULI...  
DE M. N. SECELEANU

**ZELIO-KÖRNER** gegen MÄUSE

**ZELIO-PASTA** gegen RATTEN

**BAYER**

## Eintreten der ungarischen Parlamentspartei

für die entlassenen Postangestellten. — Die Deutsche Parlamentspartei mühte sich dem Antrag anschließen.

Bucuresti. Die Mitglieder der Parlamentsgruppe der Ungarischen Partei erschienen im Interesse der zu entlassenden oder bereits entlassenen Postangestellten bei Verkehrsminister Franzosovich, der zur Antwort gab, daß die Verfügungen nicht von ihm stammen, demzufolge er auch nicht in der Lage sei, dieselben abzuändern. Die einzige Möglichkeit sei, daß man sich an den Ministerpräsidenten wendet, damit er die Angelegenheit vor den Ministerrat bringe.

Die Delegation brachte dem Minister zur Kenntnis, daß die Postangestellten, die ihre erworbenen Rechte verlieren, unbedeutend gegen das Aerar Verwaltungsprozeß anstrengen werden, umso mehr, da die Pensionszentrale voraussichtlich mit Hinweis auf die Gesetzesbestimmung bezüglich der Altersgrenze sich vor der Pensionsbestimmung verschließen wird. Die Entlassenen können daher nur im Krankheitsfalle vor Erreichung ihres 57. Lebensjahres zu einer Pension gelangen. Der Minister erklärte, daß diese Umstände auch vom Ministerrat verhandelt werden. In Anbetracht der Erkrankung des Ministerpräsidenten, kann die weitere Aktion der Partei erst nach einigen Tagen fortgesetzt werden. Die Aktion bezieht sich auf die Angelegenheit aller in ihren Anstellungen gefährdeten oder bereits entlassenen öffentlichen Angestellten.

Die deutsche Parlamentspartei hat in dieser Frage zwar auch Schritte getan, doch vermischen wir an ihrem Vorhaben das Zusammenarbeiten mit den anderen Minoritätsparteien, was bei solch wichtigen Fragen unbedingt geschehen müßte.

## Das Vermögen der röm. lath. Kirche

will man enteignen.

Im Vorjahre Letztes der Verhandlung der „Orthodoxen Brüder Romänens“ eine Aktion gegen das Konkordat mit dem Heiligen Stuhl ein. Im Zusammenhang mit dieser Aktion wurden 560.000 Unterschriften gesammelt, die das Verlangen zur Annullierung, bezw. Auflösung des Konkordates mit Rom unterstützten. Der diesbezügliche Beschlusantrag schloß mit dem Satz: „Wir ersuchen darum, daß das Vermögen des Katholischen Status in den Besitz des Staates und der Clujer Universität gelange.“

Laut Bericht des „Univerful“ wurde das zwei dicke Bände umfassende Memorandum gestern dem Ministerpräsidenten Latarescu überreicht. In dem Memorandum heißt es u. a.: „Wir bitten, daß das am 30. Mai 1932 in Rom mit dem Vatikan abgeschlossene Konkordat, mit dessen Hilfe in verdächtiger Weise versucht wurde, eine ungarische und den kanonischen Regeln widersprechende Institution, wie es der Katholische Status ist, in Gesetzeskraft zu erheben, was ungesetzlich und staatsgefährlich ist, durch die hohe Regierung außer Kraft gesetzt werde, weil dies das Interesse der Nation und der orthodoxen Kirche erfordert.“

„Univerful“ schreibt allerdings nicht, welche Antwort die Deputation vom Ministerpräsidenten erhielt, fügt jedoch folgende Bemerkung dem Artikel bei: „Wir stehen einem Volksentscheid gegenüber, nach dem jede zukünftige Regierung rechnen muß, selbst in dem Falle, wenn es ihr geraten erscheinen sollte, die Erledigung dieser Frage hinauszuschieben.“

Hierzu ist erstens einmal zu bemerken, daß die Katholische Kirche in Romänien nicht ungarisch ist. Zweitens muß bemerkt werden, daß die Beantragung von Privatvermögen im Strafgesetzbuch mit einer anderen Bezeichnung qualifiziert wird. Es handelt sich hier um die Hezerei von eintigen Seiten, die sich auf die Unterschrift und Zustimmung von 560.000 Seiten beziehen. Man weiß, wie bei derlei Gelegenheit Unterschriften gesammelt werden. Das Papier ist gedulbt und bei Festsetzung der Anzahl der Unterschriften irrt man sich gar leicht um ein-zwei Nullen

**Inferate bringen Nutzen**  
aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

**Kino-Programm**

**Urania-Kino, Noob.**  
Telefon 63.

Dienstag und Mittwoch um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr zum letztenmal:

„So liebt nur eine Frau“  
mit Norma Shearer, Robert Montgomery und Herbert Marshall in den Hauptrollen. Es kommt: „Die Ferien des Todes“.

**Central-Kino:** Der neueste Lustspielschlager der Francisla Gaal: „Peter“.

**Select-Kino:** „Die Bluttat“. Es kommt: „Die Welt geht weiter“ und „Im Laumel der Liebe“.

## Fallende Getreidepreise

im Ausland.

Bucuresti. Auf dem internationalen Getreidemarkt ist in den letzten Tagen ein bedeutender Preisrückgang eingetreten und zwar besonders bei Mais und Weizen. Die Nachfrage war gering und das Angebot ziemlich lebhaft. Es wurden nur geringe Mengen für England und die nordeuropäischen Ländern gekauft. Demzufolge wurde auf dem inländischen Markt fast keine Exportware gekauft.

## Neue Autobusse

will die Stadt Arad kaufen.

In der letzten Sitzung der Araber Stadtkommision wurde über Verwendung der 3 Millionen Lei verhandelt, welche die Stadt von ihren 12 Millionen Einlagen bei der Viktoria-Bank zurückerhalten hat. In erster Reihe wurde ein namhafter Betrag zum Begleich der städtischen Kino-Schulden bereitgestellt. 800.000 Lei wurden zur Auffrischung des städtischen Autoparks referiert. Dazugehörig soll der Karl-Ring, sowie das Villenviertel asphaltiert werden, wogegen das Mittelfeld der Interkommision, Dr. Zettel mit der Begründung Stellung nahm, daß es in Arad Straßen gibt, die überhaupt nicht asphaltiert sind, folglich diese zuerst berücksichtigt werden müßten.

\*) Die besten Abführ-, Blutreinigung- und Gall-Abführmittel sind die Solvo-Loletten in der Földes Apotheke. Bei Magenbeschwerden, Stuhlstockung, bei Ausbungen und Verdauungsbeschwerden am besten zu empfehlen. Eine Dose 20 Lei.

## Selbstmord in Sadelhausen

Der 26-jährige Sadelhausener Landwirt Jakob Fingerhut hat sich im Schuppen erhängt. Fingerhut litt an Trübsinn und an ganzlichem Mangel an Lebensfreude. Er hinterläßt seine schmerzgebeugte Frau geb. Amalia Mayer und ein Kind.

## Geldbriefe werden geleert

auf der Bucurestier Hauptpost.

Bucuresti. Zahlreiche Personen erstatten bei der Polizei die Anzeige, daß Briefe mit Geld und Checks geöffnet, der Wertinhalt gestohlen und die zugestellten Briefe zugestellt werden. Die Umstände weisen darauf hin, daß die Diebstähle auf der Hauptpost in Bucuresti begangen wurden. Die Postverwaltung hat einen speziellen Überwachungsdiens eingrichtet, um die Diebe zu erwischen.

## So-jähriger General

will Student werden.

Aus Bucuresti wird gemeldet, daß der 80-jährige pensionierte General Adj Cantacuzino Granicerul, einer der Führer der aufgelösten Eisernen Garde, das Gesuch um Aufnahme an der juristischen Fakultät der Bucurestier Universität eingereicht habe. Der Universtitätsrat hat das Gesuch mit der Begründung abschlägig beschieden, daß der General nicht die zum Juristenstudium erforderlichen Vorkenntnisse besitzt.

### Schmuggler bei Mariensfeld verhaftet.

Nach monatelangem Aufpassen ist es der Mariensfelder Gendarmarie gelungen, eine aus den Mokriener (Kosovaniern) Einwohnern Lorenz Kuzak, Christof Lazar, Franz Barla und Adam Kovacs bestehende Bande gefangen zu nehmen, die hauptsächlich Zigaretten nach Jugoslawien schmuggelte, welches drüben bedeutend teurer ist als bei uns. Die Schmuggler wurden der Staatsanwaltschaft in Timisoara eingeliefert.

### Ein 124-jähriger gestorben.

Dieser Tage starb in Moskau an den Folgen einer Infektionskrankung der 124-jährige Maschuchin. Sein Geburtsjahr — 1811 — ist dokumentarisch bewiesen. 50 Jahre lang stand Maschuchin als Kutscher in den Diensten eines Gutsbesizers. Später besaß er sich mit Landwirtschaft und hörte erst 1931 zu arbeiten auf. Bis zu dem letzten Tagen seines Lebens hatte Maschuchin ein gutes Gedächtnis, ein befruchtendes Gehör und Sehvermögen.

Wohndörner Schlaf u. Spielstimmiger Möbel können Sie in bester Ausführung billig einkaufen in der Möbelhalle, Arad, Str. Brancovici 1. (gem. Földespalais). Möbelabrik: A r a b, Calea Saguna 134.

### Wütende Rage in Warjasch heißt Danatiaschüler.

Wie uns aus Warjasch gemeldet wird, wurde der dortige Banatiaschüler Peter Mitschang, der sich wegen der Grippe-Epidemie zu Hause befindet, von der eigenen Rage gebissen. Da die Rage nachher auch den Hund blutig biß, besteht Gefahr, daß sie wutkrank war. Der Vater des Schülers schlug das Tier nieder und führte seinen Sohn in das Pasteurinstitut nach Klausenburg.

### Silberne Hochzeit in Baumgarten.

Am 31. Jänner feierte der bekannte Baumgartener (Wwada) Kaufmann Johann Vormittag mit seiner Frau, geb. Maria Bretträger das Fest der silbernen Hochzeit. Bei dieser Gelegenheit wurde das Jubelpaar vielfach beglückwünscht.

### 8 Abgeordnete für Saarland

Berlin. Das Saargebiet wird im Reichstag durch 8 Abgeordnete vertreten sein (für je 60.000 Wähler ein Mandat). Die Abgeordneten werden vom Reichsführer Hitler ernannt.

### Geschichtliches über Gadelhausen

Aus Gadelhausen wird berichtet: Unser Dechantpfarrer Wagner hielt unlängst einen interessanten Vortrag über die Vergangenheit unserer Gemeinde. Vor 169 Jahren wurden in Gadelhausen 300 Familien angesiedelt mit 308 Häusern. Der damalige Seelenstand kann auf 900 geschätzt werden. Heute gibt es 875 Hausnummern in Gadelhausen mit 3800 Seelen. Im ersten Jahre des Bestandes sind 385 Personen gestorben, meistens am Sumpffieber. Dann sind auch 50 Familien nach Grabah ausgewandert. Diesen Abgang nicht gerechnet, zeigte sich immer eine aufsteigende Volksbewegung, da die Zahl der Geburten immer die Zahl der Todesfälle überstieg, ausgenommen die Jahre 1836 u. 1878, als viele Bewohner an Cholera starben und das 1875, als viele Kinder von der Diphtheritis weggerafft wurden. Seit dem Bestehen der Gemeinde waren 252 Zwillingsgeburten zu verzeichnen u. in 5 Fällen Drillinge. Das allgemeine Durchschnittsalter in Gadelhausen beläuft sich auf 21,6 Jahre. Es gab eine 100-jährige Frau, Anna Maria Winkler, die im Jahre 1828 starb. Heute, wie ein Lebensalter zwischen 90 und 100 Jahre erreichten, waren 43 an der Zahl, und zwar 24 Frauen und 19 Männer.

# Familiendramatik in Zebel

Zwei Kinder von wutkrankem Hund gebissen. — Die Mutter im Sterben. — Der Vater erleidet Nervenzusammenbruch.

In der Gemeinde Zebel bei Stebnina wurde vor einigen Wochen das 6-jährige Töchterchen des dortigen Landwirtes Peter Wada, ebenso sein 12-jähriger Sohn und der Landwirt selbst vom eigenen Hofhund gebissen. Alle 3 mußten in das Pasteurinstitut nach Klausenburg gebracht werden, weil der Hund tollwutkrank war. Vor einigen Tagen wurde Wada mit den Kindern als geheilt entlassen. In Klausenburg angekommen erwartete ihn ein neuerlicher Schlagfalschlag. Seine kranke Gattin war ausummer schwer krank geworden und lag im

Sterben. Dieser Schlag brachte Wada aus dem Gleichgewicht, er begann zu toben, riß sich die Kleider vom Leibe, zertrümmerte alles, was ihm in die Hände fiel und bedrohte die bei seiner Gattin wachenden Frauen. Es gelang nur schwer, den Unglücklichen zu bändigen. Auf Anordnung des Arztes wurde er samt den Kindern neuerdings nach Klausenburg geschickt, da es möglich ist, daß die Impfung nicht stark genug war und daß der Wutausbruch ein schwächerer Anfall von Tollwut war.

**Achtung! Achtung!**

## CAOLA-SEIFE BILLIGER

1 grosse Caola-Seife | Zusammen  
1 Weekend Dose Caola Vitamin Creme | Lei 30

# Caola-Seife

ist die bestparfümierte, ausgiebigste und neutralste Seife

## CAOLA VITAMIN CREME

verjüngt die Haut, verschönt den Teint und ist in jedem Hause für die Hautpflege unentbehrlich. Machen Sie auch einen Versuch! Nur in Fachgeschäften erhältlich!

### War Triebswetter deutsche oder franz. Ansiedlung

Interessante Eintragung in dem französisch geführten und heute noch vorhandenen Triebswetterer Matrikelamt.

Triebswetter wurde im Jahre 1772, also während der Regierungszeit der Kaiserin Maria Theresia (1740—80) angeordnet. Ihren Namen erhielt die Gemeinde angeblich von dem Ingenieur Triebswetter, der mit der Ausmessung der Gemeinbeanlage und Hausplätze betraut war. Die Ansiedler, 200 französische und 10 deutsche Familien, stammten alle aus Elsass-Lothringen. Das Pfarr-Matrikelbuch wurde in jener Zeit französisch geführt und ist heute noch vorhanden. Die deutschen Familien haben sich damals angeblich aus Furcht vor den „Welschen“ alle in einer Gasse, nebeneinander angesiedelt und diese Gasse wird heute noch „Deutsche Gasse“ genannt. Die Unterrichtssprache, sowie auch die Verwaltung waren französisch. Erst nach Jahrzehnten, als in die infolge Pest und Epidemien gelichteten Reihen der Franzosen immer wieder deutscher Nachschub einwanderte, verlor die Gemeinde ihren welschen Charakter. Bekanntlich wurden in den ersten Jahrzehnten der Einwanderungszeit bis zu 50—70 Prozent der Ansiedler von Sumpffieber und anderen Krankheiten dahingerafft, an deren Stelle nur mehr Deutsche ins Land kamen. Die französischen Prediger in der Kirche und die französische Unterrichtssprache in der Schule verschwanden nach und nach, um der deutschen Platz zu machen. 38 Jahre lang, bis zum Jahre

1810 dauerte der „französische“ Zustand in Triebswetter. Hieraus folgte eine Uebergangszeit bis zum Jahre 1840, während welcher nebst der französischen auch die deutsche Sprache als Amtssprache benutzt wurde. Von 1840 bis 1867 war ausschließlich die deutsche Sprache in Verwendung, bis nach dem Ausgleich die Magyarisierung einsetzte. Anfang dieses Jahrhunderts gab es noch einige alte Frauen in Triebswetter, die das „Vaterunser“ (Notre Vere) französisch herzusagen konnten, mehr aber nicht. Interessant sind die französischen Eintragungen der Familiennamen in dem Pfarrmatrikelbuch, die heute schon verdeutschlicht geschrieben werden. Hier geben wir einige Namen an, wie sie im französisch geschriebenen Matrikelbuch eingetragen sind und wie sie heute geschrieben werden: Bibet-Wilme, Regnier-Renje, Chaty-Chaty, Cornipe-Kornipe, Diner-Dinjer, Aubertin-Oberding, Bonnac-Bonnac, tenut, Renard-Rennar, Polin-Pohlen, Chatin-Kauten usw. Aus diesen Eintragungen geht hervor, daß Triebswetter tatsächlich eine zum überwiegenen Teile französische Axaunt-Wron, Tout et la Ruj-Lout-Ansiedlung war, infolge der ständigen deutschen Zuwanderung jedoch ihren französischen Charakter verlor, da das zurückgebliebene Häuflein französischer Franzosen von der schwäbischen Mehrheit aufgefressen wurde. S. 2.

### Feuerwehrball in Großscham

Aus Großscham wird berichtet: Der heurige Feuerwehrball war überaus gut besucht. Eröffnet wurde der Ball vom Feuerwehrkommandanten Jakob Beltrauch. Die Klopfflächer Feuerwehr war durch eine Abordnung unter Führung ihres Kommandanten Josef Theer vertreten. Das Reinertragnis war ein bedeutendes. Die Unterhaltung dauerte bis in die späten Morgenstunden.

### Mozart-Abend in Arad

Der Banater Deutsche Kulturverein, Zweiganstalt Arad veranstaltet Samstag, den 9. Februar, im Deutschen Hause einen Mozart-Abend, der gewiß, wie die bisherigen gesanglichen Veranstaltungen des Arader Kulturvereines, gut gelingen wird. Die Veranstaltung hat das Vereinsorchester unter Leitung und Mitwirkung des Prof. Scherhag inne. Das Konzert beginnt abends 9 Uhr und zeigt sich sehr großes Interesse für dieses musikalische Ereignis.

### Theaterabend in Eschene

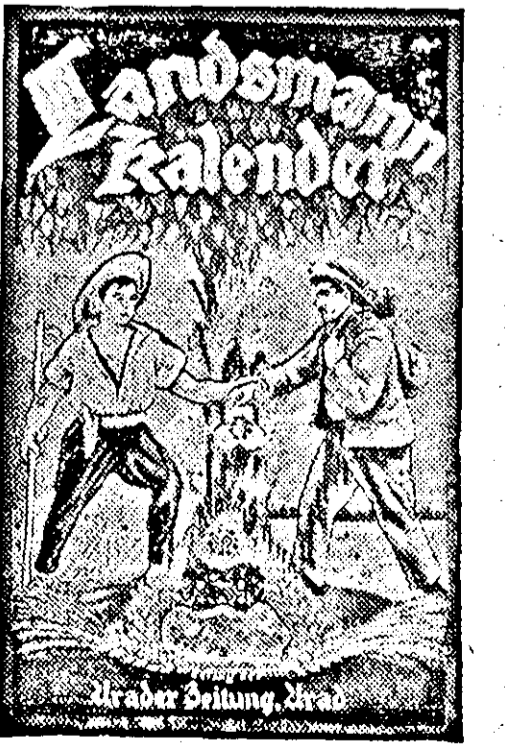
Der Eschener Sportverein hat am Sonntag einen Theaterabend veranstaltet, welcher von vollem Erfolg begleitet war. Aufgeführt wurden: Ein Lustspiel, eine Operette und ein Couplet. Die Mitwirkenden Fräulein Maria Achgeheuer, Magda Wachs, Rezi Matt und Anna Weiß, Stefan Ruttner, Max Stüher, Ladislaus Wist, Hans Kofching, Josef Weiß, Adam Weiß, Georg Groß, Karl Matt und Hans Hahn, errieten für ihr vortreffliches Spiel warmen Beifall. — Nachher folgte Tanz zu den Klängen der Klopfflächer Kapelle.

### 18.000 Lei, Ernte

der Monopolagenten in Brudenau.

Aus Brudenau wird uns berichtet: Das alte Sprichwort: „Wer nicht hört, muß fühlen“, hat sich wieder einmal bewahrheitet. Bei dem Landwirt Johann Göb erschienen Monopolagenten in Begleitung von Gendarmen und suchten nach Tabak. Als sich die Beamten am Boden befanden, holte die Mutter des Göb den im Hause verborgenen Tabak hervor und wollte ihn fortzuschaffen, wurde aber von den Gendarmen ertwischt. Wegen acht Kilo verborgenem Tabak, einem ungestempeltem Selbstzunder und einem Spiel Karten wird Göb 18.000 Lei Strafe zahlen müssen. — Viele Hunderttausende von Lei zahlt unser Volk jährlich an Dummheitssteuern. Das Monopolspielgeldum lebt von der krankhaften Leidenschaft unseres Volkes, irgendetwas zu schwärzen. Man dachte, daß Schaden klug macht. Das trifft auf uns scheinbar nicht zu.

### Nur bis 15. Feber werden gratis



## DAUERWELLEN!

Den hochverehrten Damen geben wir zu wissen u. die Gelegenheit zur Überzeugung, welche großer Unterschied zwischen Dauer- u. Dauerwellen ist. Deshalb haben wir den Preis auf 200 Lei reduziert. Wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft, **Arbeiten wir mit französischen und deutschen Apparaten, so auch Zugehörigen, was den hochverehrten Damen besonders beachtungswert ist.** Dasselbe Verfahren auch im Haarfarben zu dem Preise von 160 Lei aufwärts. In der Erwartung, Sie baldigst dieser Überzeugung zum Ziele führen zu können, zeichnen wir hochachtungsvoll:

## Szekely u. Eipert Damenfriseure

ARAD, STR. V. GOLDIS (GEW. ERINYIS) 1-3.

und sonstige Bücher an jene Leser gefolgt, die ihre Bezugsgebühren für dieses Jahr voraus bezahlen!

### Anstandsorte in Arad

werden unterirdisch gebaut.

Die Arader Stadtleitung beschloß in ihrer letzten Sitzung, ein Offert zur Errichtung der unterirdischen Anstandsorte auszuschreiben. Ursprünglich war die Errichtung dieser Anstandsorte gemeinsam mit der Aufstellung der Benzinkanäle in der Form geplant, daß jene Unternehmer, welche die Konzession für die Benzinkanäle erhalten, verpflichtet sind, auch die Anstandsorte zu errichten.

### Grippewelle im Banat

Wir berichteten bereits über das Ueberhandnehmen der spanischen Grippe in den einzelnen Städten unseres Landes. Nun kommen uns auch aus den Provinzgemeinden Nachrichten zu, daß die Grippewelle auch in den Dörfern umherschreift.

In Großjeſtscha ist bereits in jenen Häusern ein Kranter, stellenweise sogar deren zwei bis drei. Ebenso ist es in Gontolob, Segenthan, Sackhausen usw., wo die Schulen gesperrt werden mußten.

### Stürmische Generalversammlung des Dobruiner Gouvernements

Wie uns aus Dobruja gemeldet wird, fand dort am Sonntag, den 27. Jänner die Generalversammlung der Eltern der schulpflichtigen Kinder statt. Die Interimistische Schulkommission unter Leitung des griech. orth. Pfarrers Valer Joneſcu hat der Generalversammlung einen Kostenvorschlag in der Höhe von Lei 535.000 vorgelegt, der von der Generalversammlung jedoch nicht angenommen wurde. Nach einer stürmischen Debatte wurde der Kostenvorschlag mit 159.000 Lei herabgesetzt. Hier erwähnen wir, daß der bisherige Direktor der Dobruiner Staatsvolkschule, Lehrer Glas, seiner Stelle entzogen wurde und statt seiner der romanische Lehrer Constantin Marinescu zum Direktor ernannt. Die Enthebung des Lehrers Glas hat unter der fast reindeutschen Gemeindebevölkerung große Erbitterung hervorgerufen.

### Brailaer Präsektorsgebäude

unter der Schneelast eingestürzt.

Bucureſti. In Braila hat der letzte Schneefall großen Schaden angerichtet. Mehrere Häuser, darunter das Gebäude der Präsektur sind unter der großen Schneelast eingestürzt, wobei einige Beamte schwer verletzt wurden. Die Telefonverbindung ist unterbrochen und der Bahnverkehr kann infolge der großen Schneemassen nur schwer aufrechterhalten werden. Die Donau ist gänzlich zugestoren.

### Die Verräterin Dillingers

will ihre Heimatgemeinde Großkomlosch besuchen.

Wie feinerzeit berichtet, hat eine Banaterin, namens Anna Sage, die aus der mit Großkomlosch zusammen angewachsenen Gemeinde Lunka stammt, den berüchtigten Alkoholhändler und Massenmörder Dillinger, der Jahre hindurch Chicago in Schrecken hielt, verraten. Dillinger wurde von der Polizei erschossen und Anna Sage bekam den Hanglohn von 20.000 Dollar. Sie mußte aber flüchten, da die Mitglieder der Dillinger-Bande ihr nach dem Leben trachteten.

Seither wußte man über den Aufenthaltsort Anna Sages nichts Bestimmtes. Wie nun aus Großkomlosch berichtet wird, erhielt der dortige Landwirt Michael Zmeu, der längere Zeit in Amerika lebte und mit Anna Sage bekannt war, dieser Tage von einem Chicagoer Bekannten ein Schreiben, in welchem unter anderem erwähnt wird, daß Anna Sage wieder in Chicago auftaucht. Angeblich habe sie von den Leuten Dillingers nichts mehr zu befürchten. Uebrigens plant Anna Sage angeblich, nach Hause zu kommen und ihre in Lunca lebenden Eltern zu besuchen. Ob nicht am Ende diese ganze Anna Sage — nur „eine Sage“ ist?

**Grippe**  
Schwitzen - Schwitzen - Schwitzen  
das ist bei jeder Grippe das Wichtigste!  
Nehmen Sie deshalb bei den ersten Krankheits-Anzeichen sofort Aspirin-Tabletten. Vergessen Sie auch nicht den Arzt um Rat zu fragen!  
**ASPIRIN**  
JEDER TABLETTE TRÄGT DAS BAYER-KREUZ

## Wieder Umgestaltung des Steuerwesens

30 Steuerämter in Temesch-Torontal. — Warum kehrt man nicht zu dem altbewährten System zurück?

Eine der vorbildlichsten Einrichtungen der Vorkriegszeit war das System der Steuererhebung. Die Gemeindeverwaltung hatte sämtliche staatlichen Abgaben und Gebühren samt den Gemeindeumlagen eingetrieben. Das System war billig, denn die Gemeindeverwaltung erhielt vom Staat keinerlei Gehalt, im Höchstenfalls eine ganz geringe Prämie. Dazu hatte die Gemeindeverwaltung noch die volle Haftung zu tragen und war diese Haftung kein leerer Begriff, da jedes Mitglied der Verwaltung liegendes Vermögen besaß.

In der Nachkriegszeit hat man dieses altbewährte System im Anfang beibehalten. Später begann die Errichtung von separaten Steuerämtern, Anstellung einer immer mehr wachsender Anzahl von Verzeptoren, Agenten usw. Früher gab es z. B. in der schwäbischen Heide Insgefanz in Billeb, Großantnikolaus und Haxfeld je ein Steueramt. Nun wurden mit der Zeit auf dem Gebiete des Komitates Temesch-Torontal 16 Kreissteuerämter und 43 Agenturen errichtet. Der verschwendliche und gänzlich unbegründete Aufwand an Beamten und Ausgaben brachte, aber nirgends einen entsprechenden Erfolg. Es war nicht anders zu erwarten, da unter den massenhaft angestellten Verzeptoren usw. die wenigsten eine Eignung zu ihrem Beruf hatten. Viele unter ihnen waren wurzellose Existenzen, die dem Staat außer dem Umseißel kein anderes Pfand der Verlässlichkeit bieten konnten. Die

ses Unterpand war aber von sehr zweifelhaftem Wert, wie aus den kaum aufzählbaren Fällen von Steuerunterschlagungen ersichtlich wird, so daß der Volkswitz das Wort Steuernehmer auf Steuer„Nehmer“ abkürzte.

Das Finanzministerium ist mit dem Ergebnis des Finanzaufwandes begreiflicherweise durchaus nicht zufrieden und es kommt — keine Abschaffung des Systems, sondern wieder eine Umstellung. Auf dem Gebiete des Komitates Temesch-Torontal werden laut Mitteilung der dortigen Finanzdirektion 30 Steuerämter tätig sein, u. zw.: in Neutischoda, Kleinbescheret, Großscham, Mibeschonowa, Perlamosch, Secesut, Aneez, Binga, Fibisch, Mlosch, Dypa, Neuwetsch, Giulbag, Billeb, Kestafsch, Sixeladorf, Großtopolobok, Großweberesch, Buziasch, Haxfeld, Großkomlosch, Tschakowa, Lieblina, Panlof, Dettia, Gattara und drei Steuerämter in Timisoara. Die Neueinteilung ist so geplant, daß von den 249 Gemeinden des Komitates 8—10 zu einem Steueramt gehören sollen.

Dieser Umgestaltung werden andere folgen. Der Erfolg wird derselbe bleiben, denn das System ist schlecht, teuer, nicht besonders verlässlich und schwer im Eintreibergebnis. Nothgedrungen wird man schließlich auf das alte System zurückgreifen müssen, da es billig, unbedingt verlässlich und einträglich ist.

## Kein Kirchenläuten in Perjamosch-Haulsdorf

Wie uns aus Perjamosch, wo die Bevölkerung wegen den diktatorischen Kirchengemeindeführungen die Zahlung der Kultussteuer verweigert, gemeldet wird, haben die Perjamosch-Haulsdorfer Kirchenglieder zu läuten aufgehört. In der Sonntagspredigt wies der Pfarrer auf die traurige Lage in der Kirchengemeinde hin, wo nicht einmal 1000 Lei vorhanden sind, um den Mesner zu bezahlen, weshalb er gezwungen war, das Läuten einzustellen. Es werden die Gläubigen nicht mehr mit der Glocke zur Andacht gerufen und auch die Gottesdienste werden ohne Orgelbegleitung abgehalten, bis sich wieder jemand findet, der seine Kultussteuer zur Bezahlung des Mesners entrichtet, dann wird wieder weiter geworfen, erklärt der Pfarrer nicht ohne Galgenhumor.

In einer vorherigen Predigt erwähnte der Pfarrer — dessen Wirtschafterin viel Geld ausgeborgt hat — auch das Umschuldungsgesetz und meinte, es sei mit der Ehrlichkeit und Rechtfchaffenheit der Menschen nicht mehr weit her. Sogar Gesehe gibt es, die keinesfalls die Ehrlichkeit und die Rechtfchaffenheit fördern, das ist das Konvertierungsgesetz. Das 10. Gebot Gottes sagt: „Nicht begehre deines

Nächsten Gut“ und das 7. sagt: „Du sollst nicht stehlen!“

Jene Gläubigen, die sich von dieser Rede betroffen fühlten, verließen hierauf die Kirche und erhoben sich an einem frischen Trunk in der Kneipe.

Man kann clerikal gestimmt sein, aber antiklerikal eingestellt, niemand wird sich weigern zur Erhaltung unserer Kirchen und Schulen seinen Kräften gemäß beizutragen. Jedoch sind die neuen Kirchengemeindeführungen nicht danach verfaßt, daß die Lage sich auch nur im geringsten bessern wird. Im Gegenteil, es ist zu befürchten, daß sich die Lage noch verschlimmert und die Vorgangsweise der Perjamoscher in einem Großteil unserer schwäbisch-katholischen Gemeinden Schule macht.

## Steuernachlaß

bei Nachweis von Konvertierungsverlusten.

Bucureſti. Im Finanzministerium wird an einem Gesetzentwurf gearbeitet, durch welchen jenem Gläubigern, die durch die Konvertierung Verluste erlitten, ein Steuernachlaß gewährt werden soll.

## Romanisch-ungar. Konferenz

wegen Eröffnung der Eisenbahnlinie Großantnikolaus — Tschanad — Segebin.

Im Zusammenhange mit der Vorbereitung des Sommerfahrplans der Eisenbahnen werden in Timisoara Beratungen zwischen den Vertretern der jugoslawischen und der romanischen Eisenbahnverwaltung geführt. Diesen Verhandlungen wird eine Konferenz mit den Vertretern der ungarischen Staatsbahnen folgen, deren Gegenstand außer der Festlegung des Fahrplans auch die Frage der Wiederöffnung des Eisenbahnverkehrs auf der Linie Großantnikolaus — Tschanad — Segebin bilden wird. Ebenso wird auch die Regelung und Belebung des Eisenbahnverkehrs zwischen Verſaka und Mako — Segebin Gegenstand der Verhandlungen bilden. Diese Konferenz wird Ende Feber in Timisoara stattfinden.

Weiße Woche im Volkswarenhaus Timisoara I. Piata Unirii 13

## Neue Bücher

Felix Mittelner: „Das Wertscheher Bergschloß.“

\*) Banater Bücherel, Nr. 50. Verlag der Artist. Anstalt S. E. Kirschners Witwe. Druck der Banater Buchdruckerei, Wertscheher, 1924. Der Wertscheher Schloßturm grüßt weit in die Banater Ebene hinein und erweckt das Interesse, welches bis heute keine Befriedigung erhalten hat. Vorliegende Arbeit soll letztere begreifen.

Die Wertscheher Burg ist ein Werk des serbischen Despoten Djuradj Brankovic, der sie nach dem Falle seiner Hauptstadt Smederevofs nach 1439 zum Schutze des Landes und seiner Güter gegen die Türken erbaute. Aber schon 1456 eroberte sie Ghasi Ball Beg, doch hielt er sie nur vorübergehend besetzt.

1551 fiel die Burg in den Besitz der Türken und wurde eine Grenzbesatzung gegen Serbenbürgen. 1549 wurde sie von der aufständischen christlichen Bevölkerung vergebens besetzt. 1595 eroberte sie Georg Vorkobly und nahm sie in serbenbürgischen Besitz. Aber schon 1602 wurde sie wieder türkisch. Hernach war sie ruiniert und verlassen.

Im Sommer 1701 wurde in den Turm von den kaiserlichen ein Loch gebohrt. 1816 fiel die letzte Mauer der äußeren Burg zusammen. Heute krönt nur noch der Turm den Schloßberg als Wahrzeichen der Stadt Wertscheher.

Vorliegende Nummer ist als 50. eine Jubelnummer. Am 12. März 1921 erschien als Nr. 1 die Geschichte des Banates in erster Auflage, am 14. November 1924 die 50. Das Unternehmen hat sich christlich bestrebt, seinem Zwecke: der Verbreitung der Kenntnis der Vergangenheit des Banates zu dienen. Viel Neues, viel Wichtiggestelltes wurde geboten. Dabei wurden die meisten Nummern (über 40) vom Herausgeber selbst geschrieben.

In Romänien ist das kleine Büchlein in Timisoara in der Deutschen Buchhandlung erhältlich.

### Drei Pharo-Bücher.

\*) Der Klausenburger „Pharos“ hat sich die Aufgabe gestellt, die Werte der bekannten hebräischen, jiddischen und sonstiger jüdischen Schriftsteller fernentwelts in ungarischer Uebersetzung herauszugeben. Es sind dies meistens bekannte Namen, wie Schalom Mich, Peter Altenberg, Mal Babel, Jakob Wassermann usw. Der erste Band, betitelt „Calea Bucureſti“, behandelt das Leben des Bucureſtier Judenviertels in sehr ergreifender Weise. Der zweite Band „Jiddische Miniatüren“ bringt Novellen obiger Autoren. Der dritte Band „Die verzauberte Brieftasche“ ist ein Meisterwerk des bekannten Schriftstellers Alexander Saget. Diese Bücher sind bisher weder in deutscher noch in ungarischer Sprache erschienen und werden im Buchhandel nicht verkauft. Sie können nur vom Verlag selbst, oder von dessen Vertreterin Isolina Papp, Timisoara I., Str. Gen. Grigorescu 1. II., bestellt werden.



### Tranungen u. Verlobungen

In Deutschsantpeter hat sich verlobt Josef Esch d. J. mit Elisabetha Rühlburg, Franz Hollerbach mit Anna Kleiber aus Semlat und Alexander Dorogi mit Rosa Zambort.

Alexander Saffl aus Canlean und Magdalena Kriachyavit, Wrad, haben den Bund der Ehe geschlossen.

In Alexanderhausen haben folgende Paare den Bund der Ehe geschlossen: Mik. Wittman mit Barbara Gilbe, Johann Koch mit Elisabetha Stelzner, Josef Stefan mit Magdalena Schmidt, Albus Lullius mit Barbara Dulak, Jakob Volk mit Elisabetha Laub, Johann Schuch mit Barbara Hnig, Anton Bednar mit Elisabetha Lurt, Franz Ruhn mit Barbara Weiser, Nikolaus Eberjung mit Maria Bohn, Michael Laugner mit Rosina Schmidt.

In Neuarab hat der Bankbeamte Anton Topik's Pfl. Worts Zimmer, Tochter des bekannten Schuhmachermeisters Zimmer zum Traualtar geführt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewaren-großhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

### Gratis-Kalender oder Roman-Bücher

Haben wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenen, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser geworden haben, geschickt:

- Arnold Heinrich S. Josef Leubert S. Johann Bauer C. Christian Satorius S. Matthias Haffer D. Anton Schmidt D. Johann Armbrust D. Hilbel Deschu D. Michael Anselm D. Nikolaus Engbart D. Heinrich Bischof D. Stefan Franz D. Ignaz Weil D. Peter Die D. Johann Groß D. Augustin Lambert D. Peter Flug N. Franz Rauchsauer S. Georg Gela S. Sebastian Rüh A. Josef Dautner C. Susanne Hollinger S. Michael Boreny S. Franz Rauch S. Franz Gallang N. Johann Weib, J. Josef Brudner A. Andreas Welthi A. Witwe Elis Wenz S. Michael Andree S. Franz Engelhardt W. Franz Lummele W. Franz Schell S. Johann Maurer S. Johann Bettrager N. Florian Wolschona N. Nikolaus Stiffaton D. Viktor Barthmes A. Dr. Johann Armbruster A. Christof Schwemlein D. Stefan Schola. D. Friedrich Wustfaler D. Michael Urban D. Franz Freisinger N. Peter Borell S. Johann Graf S. Anton Schöffler S. Nikolaus Hat D. Peter Schlee S. Josef Schag N. Karl Ditttrich S. Peter Wieber A. Peter Geis W. Josef Kung S. George Draas S. Nikolaus Adam N. Josef Mager S. Michael Kiebler S. Johann Weaner S. Franz Thoman N. Abdon Haer N. Johann Bachmann A. Josef Durr L. Anton Baumann A. Johann Adam S. Johann Korn S. Adam Gado W. Franz Keller N. Johann Menrath N. Wilhelm Schupp S. Josef Eibert S. Josef Grünwald D. Nikolaus Gaug S. Josef Mantner S. Michael Müller S. Franz Moh N. Johann Horn W. Franz Kränzlein S. Josef Metter W. Johann Rüh A. Josef Rüh N. Peter Hans N. Geora Kleckmann S. Peter Kiefer S. Josef Bauer N. Andreas Lehmann S. Josef Hans C. Nikolaus Krusch W. Heinrich Kraus W. Alexander Hampel D. Franz Reingruber N. Franz Stritt J. Johann Stelgerwald N. Johann Wolf S. Andreas Gang S. Witwe Josef Hartmann A. Peter Kähler S. Emerich German S. Matthias Eberjung S. Matthias Zell S. Peter Berching S. Peter Müller S. Ignaz Amshlauer S. Johann Klein S. Nikolaus Scheier S. Nikolaus Beierle S. Peter Stigler S. Johann Schvölter W. Rudolf Meiniager S. Johann Schäfer W. Josef Trich W. Johann Fagan W. Bernat Eberjung W. Matthias Focht S. Nikolaus Bauer S. Sabidius Ruz S. Anton Weihenburger S. Ant. Kornader S. Johann Morath N. Witwe Franz Ring N. Elisabetha Sek N. Witwe Anton Weiningner N. Anton Wauer S. Friedrich Andreas N. Johann Buchaup D. Johann Ebermann N. Georg Schmid S. Karl Vater S. Anton Dama L. Geora Ester L. Franz Schreiner N. Thomas Kreuter N. Christof Undis N. Ghiliani Willing D. Jakob Wambach S. Nikolaus Schuch S. Peter Franzen S. Jakob Pfeiffer N. Ferdinand Daninaer N. Franz Rinder N. Josef Müller N. Andreas Wauer N. Johann Steger N. Max Ring N. Jakob Rabbes N. Johann Wolf N. Michael Schmidt N. Franz Weilmann N. Carl Waber N. Adalbert Altmann N. Josef Rabbes N. Andreas Mens N. Anton Pfeiffer N. Sebastian Wirt N. Johann Ammer N. Franz Dönlies N. Josef Wank N. Josef Ring N. Johann Dirrer N. Josef Keller N. Anton Göpflich N. Anton Zenger N. Andreas Steger N. Ferdinand Wacker N. Josef Schindler N.

(Fortsetzung folgt.)

# Die „Retourkarte“.

Von Peter Jung, Gaisfeld.

Ich hatte dieser Tage in der Hauptstadt des Banats zu tun. Als Mensch, der keine „Fische“, auch keine „Krisenmehrsheit“, aber auch keine „Krisenkarte“ Einlagebüchel gerbt hat, leistete ich mir selbstverständlich keine Karte erster Klasse, die ja nur für die Glücklinge des sogenannten „Schicksals“ — worunter auch eine schöne Frau oder ein einflussreicher Mann verstanden werden kann — da ist, damit sie eisenbahnfahren können, auch keine solche zweiter Klasse, die sich lediglich auch nur Doppel- und Vierbeiner leisten können, sondern ich beantragte mich mit einer Karte 3. Ordnung und noch dazu, um Geld zu ersparen, mit einer sogenannten „Retourkarte“. Daß so ein Stückchen Harpapier von Karte Schaden und Seuer in einem demselben Augenblick „Kisten vermaa“, hatte ich mir allerdings niemals einfallen lassen, bis ich bei meiner oben erwähnten Fahrt, entgegen meiner Rückfahrt aus der schönen Hauptstadt unserer Heimat eines Besseren belehrt wurde.

Es war da eine geschwätige Schwäbin im Abteil, die seit Jahren wieder einmal den Zug bestiegen hatte, um in Timisoara nachzusehen, was mit der schwachbemessenen Ruhestandsgebühr ihres Mannes sei, da sie schon seit drei oder noch mehr Monaten ausgeblieben war. Auch sie hatte sich eine „Retourkarte“, erstens weil sie keinen Fahrtbegünstigungsschein besaß, und zweitens weil auch sie Geld ersparen wollte. Sie wußte aber nicht, daß es mit diesen „kleinsten kleinsten Dingern“ seine eigene Verwandnis habe und unterließ es deshalb, ihre „Retourkarte“ beim Antritt der Rückfahrt in ihre Heimat, beim Eisenbahnschalter auf dem Timisoara-Josefstädter Bahnhof abzustempeln. Daß sollte ihr zum Schaden, dem Schaffner zum Nutzen gereichen.

Der Mann des Dienstes betrat während der Fahrt unser Abteil und begann mit seiner lächerigen Amtshandlung. Genau prüfte er jedes Stückchen besagten Harpapiers, bis er auf einmal eine „glänzende“ Entdeckung machte. Diese Entdeckung, die auch einem Columbus zur Ehre gereicht hätte, bestand in der Feststellung des Fehlens des Stempels der Abfahrtsstation auf der „Retourkarte“ unserer noch immer geschwätigen Schwäbin. Wäghlich aber entfiel ihr der Faden ihrer Rede und sie schrie, was man so zu sagen pflegt, „entgeistert“ zum Schaffner empor. Der machte ihr klar, freilich auf seine Weise, daß ihre „Retourkarte“ nicht in Ordnung sei und daß sie deshalb eine „Strafe“ von nur 350 Lei herappen müßte, weil sie sonst...

Der Schaffner sprach nur romanisch, unsere Schwäbin nur deutsch. Zum Glück waren noch zwei andre Frauen im Abteil, deren eine sofort bereit war, die Vermittlerrolle zu übernehmen. Langsam begann die blasse und am ganzen Leibe zitternde Schwäbin zu verstehen, zumal ihr immer wieder vorgefagt wurde, daß sie durch ihre „Unterlassungssünde“ gewissermaßen ein großes Verbrechen an der Eisenbahn begangen habe, wem sie ihre mit klingender Münze bezahlte „Retourkarte“ vor ihrer Rückfahrt nicht abstempeln ließ. Endlich verschwand der Schaffner, zwischen unserm Opfer der „Retourkarte“ und besagter Vermittlerin aber wurde ein kurzes und leises Gespräch geführt. Das Ende davon war, daß das Unklug unserer Schwäbin wieder seine natürliche Farbe erhielt, ja daß sie sogar traurig und verlegen zu lächeln vermochte, um dann aufzustehen und auf die Plattform des Wagens — wo der Schaffner bereits wartete — hinauszutreten.

Nach einigen Minuten kam sie wieder zurück. Der Mann hatte seinen Dank nicht viel, aber immerhin 50 Lei. Auf diese Weise wurde unsere Schwäbin des Verdachtes ledig, daß sie die Eisenbahn habe „benachteiligen“ wollen, der Schaffner aber kam

zu einem willkommenen „Trink“ gelb, ohne daß er seinem Dienst und seiner Ehre hätte Gewalt antun müssen.

Fall unter Fällen. Darum die Frage: Wird das Unsehen unserer Eisenbahn auf die hier geschilderte Art und Weise gehoben und der „Charakter“ einer sogenannten „Amtsperson“ gefestigt? — Gibt es keine Möglichkeit, dieser faulen Wirtschaft einen wirksamen Damm zu setzen? Zumindest aber wäre ich — und mit mir noch so viele andere — neugierig auf die Begründung, warum eine bezahlte Fahrkarte zweimal abgestempelt werden muß, wenn sie innerhalb ihrer Gültigkeitsdauer in dem Gültigkeitsbereich verwendet wird, für den sie herausgegeben wurde? In dieser Maßnahme kann mit Recht eine Falle vermutet werden, weil sie schon so manchem unerfahrenen Fahrgast tatsächlich dazu geworden war.

### Programmabend

in Deutschsantpeter.

Der Jugendverein in Deutschsantpeter veranstaltete am 2. Feber im Friesenhahn'schen Gasthause einen Programmabend, der im Zeichen des besten Gelingens stand. Vorgetragen wurde ein Volksstück und ein Schauspiel. Mitgewirkt haben: Georg Rastädter, Elis Jed, Helene Kimmel, Nikolaus Gizing, Valentin Staj, Wendel Sebold, Augustin Banisch, Johann Lindner der J. und Johann Lindner der Aeltere. Die Zuhörer hatten wiederholt Gelegenheit zu lebhaften Beifallsstimmungen, da alle Mitwirkenden mit Hingebung spielten. Der Jugendchor trug mehrere schöne Lieder vor und gestaltete dadurch den Abend zu einem freudigen Erlebnis für alle Anwesenden. — Nach dem Programm folgte Tanz bis in den Tag hinein.

### Schneestürme

in Mitteleuropa.

Berlin. Sonntag ging über ganz Deutschland und einen Teil der sächsischen Schweiz ein furchtbarer Schneesturm nieder, der besonders großen Schaden in Hamburg, Bremen und Cuxhaven anrichtete.

### Todesfälle

In Deutschsantpeter ist am 84. Lebensjahre Frau Franziska Gans geb. Kornett gestorben.

In Sipya wurde unter großer Beteiligung der 81-jährige Johann Auer zu Grabe getragen, der unter tragischen Umständen plötzlich gestorben ist.

### Englisch-französische

Verhandlung — beendet.

London. Die mehrtägigen Verhandlungen mit dem französischen Ministerpräsidenten Flandin und Außenminister Sabal wurden gestern beendet.

Ueber das Ergebnis der Verhandlung wurde folgende amtliche Erklärung herausgegeben: Die englische Regierung begrüßt die in Rom zwischen Frankreich und Italien abgeschlossene Vereinbarung und erklärt sich bereit dieser beizutreten, wenn die Unabhängigkeit Oesterreichs bedroht würde. Im Einklang mit Frankreich und Italien erklärt die englische Regierung, daß weder Deutschland noch ein anderer Staat das Recht hat, die Bestimmungen der Friedensverträge einseitig abzuändern, oder sich diesen zu entziehen.

England und Frankreich sind weiter auch darin einig, daß zwecks Sicherung des Friedens mit Deutschland direkte Verhandlungen eingeleitet werden sollen. Auf diesem Wege könnte auch der Beitritt Deutschlands zu den Vereinbarungen in Rom erreicht werden.

**3 Weiße Wochen**  
zu den billigsten Preisen in der Großschmittwarenhalle  
**A. B. C.**  
**TIMISOARA, PIATA UNIRII**

Wo kaufen wir glückliche Staatslose ???  
bei der **BANCA ILIESCU S.A. CLUJ**  
Vertreten in ganz Siebenbürgen  
**FILIALE in Arad Strada Bratianu 3**

**Der größte Ventilator der Welt.**



Der Riesenventilator wurde in Bochum (Rheinland) fertiggestellt. Das Flügelrad hat einen Durchmesser von 10,5 m und vermag eine „Wettermenge“ von 20.000 cbm in der Minute zu fördern. Das Gewicht des Ventilators allein, ohne Welle und Antriebsmaschine, beträgt 98.000 kg.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Lei.

#### Achtung!

Billigste Firmen in Uhren und Juwelen: Nikolaus Philipp, Uhrmacher und Juwelier, Arabul-Kou (Neuarab), Hauptgasse (Volksbank-Gebäude). Kaufe Bruchgold und Silber zum höchsten Tagespreise.

Schmiedehelfer findet sofort Dauerposten bei Karl Johann, Schmiedemeister, Hoboni (Zub. Timis-Lorontal). 106

Außenvoranschläge u. Lohnlisten für Baummeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

3-er Selbstwanderer mit Stahlkettenantrieb, oder auch Stahlkette allein, zu kaufen gesucht. Zuschriften an Nikolaus Bergen, Grabati No. 127 (Zub. Timis-Lorontal).

Rummis-Spielmaschine No. 7, geeignet für Schaftwolle, zu verkaufen bei Wilhelm Feller, Satchinez (Knez) (Zub. Timis-Lorontal). 109

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und träumt nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Devisenmarken vom „Wohntiz“-Buchverlag.

Fordson-Traktor in gutem Zustande zu verkaufen. Derselbe ist in gutem Zustande befindlicher International-Traktor zu kaufen gesucht. Adresse: Dominik Demeter, Lormac (Begbar) Zub. Timis-Lorontal. 104

Kompletter Werkstuhl, neu, mit sämtlichen Werkzeugen u. ein neuer dreifacher Schwefelneßel, zu verkaufen bei Philipp Hedmüller, Guttenbrunn Nr. 28 (Zub. Arab). 104

### Schönen Verdienst

Diesem trotz Hausierern, die sich nebenbei mit dem Verkauf der in unserem Verlag erscheinenden Bücher: Traumbuch, Wörterbuch, Kochbuch, Romane etc. betätigen.  
„Wohntiz“-Buchverlag, Arab, Plata Pleonei 2.

### Große Bornert-Kalender

für das Jahr 1935

Preis 12 Lei

Zu haben bei der „Arader Zeitung“.

UHREN UND JUWELEN  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft,  
**JOSEF REINER**  
Arab, hinter dem Theater.



Familie nun zum  
**GROSSEN  
HERDER**  
Die Daten

Wie steht's mit der Würmedurchlässigkeit im Neubau?  
Was ist Autorität, wo und wie ist sie notwendig?  
Was sind die Grundprinzipien einer Eigenbücherei?  
Wo liegt der Grundstein des Liberalismus?  
Was ist und wie wird Kredit?  
Wie entsteht Probierleistung od. -verfall auf dem Markt?

Alle im  
**NEUEN LEXIKONTYP**

Anhang von Herder | Freiburg i. Br.

## Marktberichte

### Arader Marktbericht:

Auf dem letzten Getreidemarkt waren die Preise bei schwacher Zufuhr unverändert.

Getreidemarkt: Weizen 440-450, Mais 240-250 Lei pro Meterzentner.

Lebensmittel: Zwiebel 8-10, Knoblauch 20-25, Kartoffel 1-1.50, Spinat 6, Bohnen 4-6, Erbsen 8-10, Binsen 8-10, Kefir 7-15, gebörrte Zwetschen 8-10 Lei das Kilogramm. Fette Gänse 280-340, magere 180-160, fette Enten 130-150, magere 50-70, Hühner 50-80, Wachendel 35-55 Lei das Paar. Eier kostete 1.30-1.50 Lei das Stück. Milch 3-4, Rahm 20-30 Lei ein Liter. Rührlase 8-10, Schafkäse 20-24, Butter 50-60 Lei das Kilo.

Wiehmart: Hornvieh 7-8, Kühe 14-15, Schweine 18-18 Lei das Kilo Lebendgewicht. — Heu 120-160, Stroh 160-200, Strohhalm 50-65 Lei pro 100 Kilo. Futurulaub wurde mit 4-5 Lei der Bund gehandelt.

### Timisoaraer Getreidemarkt.

Weizen 7er mit 2 Prozent Befehl 425, 78er mit 2 Prozent Befehl 435, Korn 350, Mais, mahlfähig, prompt 215, Hafer 270, Raheide 240, Weizenstrich 280, Kleie 250, Kürbiskerne 580, Bohnen 310, Futtergerste 280, Fuhrmehl 270, Rotklee 4000, Luzerne 4200 Lei per 100 Kilo.

### Timisoaraer Viehmarkt.

Großmühlen: Müller 700, 1/4-1/4 650, 30-70er 620, 4er 580, 6er 500 Lei per 100 Kilo.

### Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb belief sich auf 13.089 Stück, darunter 435 Stück Fleisch- und 448 Stück

Fettschweine von Komänen. Es notierten: Prima Fettschweine 30, Fleischschweine 31, engl. Schweine, jung 28-30 Lei per Kilo Lebendgewicht.

### Schauturnfest in Sibpa

Der Sibpaer Turnverein „Infratrerea“ veranstaltete am Samstag Abend im Baumann'schen Restaurant ein mit Lang verbundenes Schauturnfest, an welchem folgende Personen mitwirkten: Franz Szabolay, Adam Wambach, Stefan Unten, Georg Koller, Karl Wscherhoffer, Josef Wram, Georg Balaz, Josef Karner, Georg Trub, Franz Kallner, Gel Seb, Maria Staudt, Helene Mocarlan, Securha Tudort und Elizabetha Szabolay. Die Musik besorgte die Kapelle der Sibpaer freiwilligen Feuerwehr unter Leitung des Kapellmeisters Nikolaus Vogel.

### Selbstmordversuch in Sigmundhausen.

In Sigmundhausen hat die Gattin des dort wohnenden Fiedwebers Matton Costica, geb. Butin, im Ausflusse eines Familienstretches eine Salisodablösung getrunken. Die Frau wurde in schwerem verletztem Zustande von den Arader Retteern ins Spital überführt, wo man sofort eine Magenwaschung vornahm, so daß alle Aussichten vorhanden sind, die lebensmüde Frau am Leben zu erhalten. Allgemein bedauert man die zwei lieben Kinder, welche das Ehepaar hat und die beinahe ihre Mutter verloren hätten.



„Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Papierkorb. Auf Anfragen wird, selbst wenn Briefmarken beigelegt sind, nur ganz ausnahmsweise, wenn es eine diskrete Angelegenheit betrifft, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgesehen, ob der Auftrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.“

Schnapsbrenner. Wenn Sie Schnaps brennen wollen, müssen Sie sich wenigstens 10 Tage vorher um eine Deklaration an die Finanzbehörde wenden. Nachdem Sie das verständig haben, ist die ausgeworfene Strafe gesetzlich.

Ludwig B.-A. Buslach. Der Alkoholgehalt des Schnapss wird mit dem sogenannten „Alkoholmeter“ bestimmt. Dieses Gerät, in die Flüssigkeit gesteckt, zeigt an, wieviel Prozente Alkohol enthalten sind, und welche Temperatur dieselbe hat. Aus der Tabelle kann man dann den richtigen Gehalt an Alkohol, bei Normaltemperatur, ablesen. Die Kontrollorgane, wie Schnapsbrennerien, müssen dieses Gerät besitzen. Der Alkoholgehalt der Flüssigkeit muß immer in Prozenten ausgedrückt werden, denn danach erfolgt die Besteuerung und die Bezahlung im Handel.

Josef C.-A. Groß-Scham. Wenn das Kind die sieben Volksschulassen absolviert hat, hat es seiner Schulpflicht Genüge geleistet, ohne Rücksicht darauf ob es ein Zeugnis besitzt oder nicht und muß die Schule nicht mehr besuchen.

„Kirchengemeinde“, Hoboni. Wie das Verbot der Geheimnisse dem Pfarrer verbietet, Ihnen mitzuteilen, was Ihr Nachbar oder selbst Ihre eigene Frau Ihnen berichtet, so verbietet auch das Redaktionsgeheimnis dem Schriftleiter einer Zeitung es, denjenigen zu nennen, der diesen oder jenen Artikel geschrieben hat. — Die Namen der externen Mitarbeiter einer Zeitung werden von der Redaktion so lange dies nur möglich ist, geheim gehalten und nur in den äußersten Fällen preisgegeben. Sowielet ist jeder Redakteur seinen Mitarbeitern besonders dann schuldig, wenn sie für das allgemeine Wohl ihrer Mitbürger kämpfen, ohne daraus einen materiellen oder persönlichen Nutzen zu ziehen. Dies ist auch bei Ihnen der Fall, weshalb wir bedauern, Ihren Wunsch nicht ergehen zu lassen, Ihren Wunsch nicht ergehen zu lassen, wenn Sie für das allgemeine Wohl ihrer Mitbürger kämpfen, ohne daraus einen materiellen oder persönlichen Nutzen zu ziehen. Dies ist auch bei Ihnen der Fall, weshalb wir bedauern, Ihren Wunsch nicht ergehen zu lassen, wenn Sie für das allgemeine Wohl ihrer Mitbürger kämpfen, ohne daraus einen materiellen oder persönlichen Nutzen zu ziehen.



### Lustige Ecke

Unterschied.  
Meyer bringt einen Laib Brot zum Bäcker zurück und sagt: „Sie haben meinem Kleinen vor einer halben Stunde ein Brot gegeben, das ungenießbar ist, denn es ist hart wie Stein!“  
„Süßlich“, sagt der Bäcker. „Hätten wir an der Front im Weltkrieg dieses Brot gehabt, wie froh wären wir da gewesen!“  
Sagt Meyer: „Das glaube ich! Im Weltkrieg wäre dieser Laib Brot aber auch noch frisch gewesen.“

Kindlicher Wunsch.  
Die Rabe hat das Fleisch fürs Mittagessen gefressen, worüber Hannchen sehr ungehalten ist, da es jetzt nur Eier gibt, und die mag sie nicht.  
Als man bei Tisch sitzt, fragt die Mutter: „Hun, Hannchen, wird denn heute nicht gebetet?“  
„Nein“, sagt Hannchen mit Nachdruck, die Rabe soll beten, die hat ja auch das Fleisch gefressen.“

Abgesagt.  
Verschulbeter Freier: „Mio Sie weisen meinen Antrag ab; wenn ich jetzt, zettelbens unglücklich bin, tragen Sie die Schuld, Fräulein.“  
Sie: „Ich trage lieber zettelbens die Schuld, als Ihre Schulden.“

Kaufen Sie einen  
**„Volksbote“-Kalender**  
Preis nur 10 Lei.  
Sparsender Inhalt und wunderschöne Ausstattung. Grattlich bei allen Kalenderverkäufern oder direkt beim Verlage.  
**„Wohntiz“-Buchdruckerei, Arab, Plata Pleonei 2.**  
Kleberverkäufer erhalten hohen Rabatt!

**Milchseparatoren**  
Fabrikat „Shode“  
:: deutsches ::  
Qualitätserzeugnis!  
**Weiß & Götter**  
Maschinenverlage  
Timisoara IV., Str. Bratianu 30

**RADIO BILDFUNK FERNSEHEN FÜR ALLE**  
Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, fesselnde Bastelaufgaben bringt, über alles Neue der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.  
Mit dem neuen Beiblatt:  
**DER TONWART**  
Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik.  
MONATLICH 1 HEFT FÜR RM 1.-  
Franch'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart-O

**Ball-Einladungen**  
schnell und billig für  
Faschings-Veranstaltungen  
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch geschmackvolle Farbendrucke.  
Buchdruckerei: „Arader Zeitung“.